

Michael Gehler/Otto May

Die Insel und der Kontinent

Von der Landnahme Englands über das
British Empire bis zum Brexit
Postalische Dokumente zur Geschichte
Großbritanniens





1. Auflage 2021

Veröffentlicht im Verlag Franzbecker
Hildesheim

© 2021 Verlag Franzbecker, Hildesheim

ISBN 978-3-88120-991-5

Michael Gehler, Otto May

Die Insel und der Kontinent

Von der Landnahme Englands über das British Empire bis zum Brexit
Postalische Dokumente zur Geschichte Großbritanniens

www.franzbecker.de

Inhalt

1. Postkarten in Großbritannien	1
2. Britische Geschichte bis 1837	22
2.1. Vorgeschichte	22
2.2. Normannische Dynastie	32
2.3. Angevinische Dynastie	40
2.4. Haus Lancaster und Haus York	56
2.5. Haus Tudor	65
2.6. Haus Stuart und Commonwealth of England	85
2.7. Haus Hannover	102
2.8. Bemerkungen zu den gezeigten Karten	123
3. Königin Victoria	128
3.1. Victorias Jugend	128
3.2. Victoria als junge Königin	132
3.3. Victoria und Albert	135
3.4. Der Krimkrieg	143
3.5. Victoria im Alter	151
3.6. Der Burenkrieg unter Victoria	167
4. König Eduard VII.	182
4.1. Victoria und der Kronprinz	182
4.2. Der Nachfolger Victorias	189
4.3. Eduard und der Burenkrieg	194
4.4. Propagandakarten in Großbritannien	199
4.5. Joseph Chamberlain – Kolonialminister und Buhmann	208
4.6. Eduard als Reisekönig	218
4.7. Die Entente cordiale	227
4.8. Eduard und das Deutsche Reich	238
4.9. Eduards Tod	242
5. Georg V.	244
5.1. Eduards Sohn und Nachfolger	244
5.2. Veränderungen in der Politik	250
5.3. Die Minister Lloyd Georg und Edward Grey	257
6. Der Erste Weltkrieg	266
6.1. Georg V. und der Krieg	266
6.2. Namen und Symbolfiguren zu Großbritannien	275
6.3. Propaganda mit Tieren	290
6.4. Besondere Verlage und Karten	296
6.5. „Gott strafe England“	304
6.6. Gegenseitige Grausamkeitsvorwürfe	307
6.6.1 Die Versenkung der Lusitania	307
6.6.2 Versagte Nothilfe	311
6.6.3 Die Affäre Cavel	315
6.7. Ende und Folgen	319

7. Georg VI	327
7.1. Der unerwartete König	327
7.2. Appeasement-Politik	330
8. Der Zweite Weltkrieg	334
9. Elisabeth II.	347
9.1. Zur politischen Situation	347
9.2. Die Nachfolgerin Georgs VI.	350
9.3. Die Ära Thatcher	355
9.4. Die Wahlen nach der Thatcher-Ära	360
9.5. Royale Hochzeiten und Probleme	364
9.6. Die Briten und der Brexit	366
 10. Geschichte Großbritanniens von den Anfängen Englands über das British Empire bis zum Brexit von der Europäischen Union (4. Jahrhundert v. Chr.-2020) Begleittext von Michael Gehler	 370
 Ausgewählte Literatur	 435



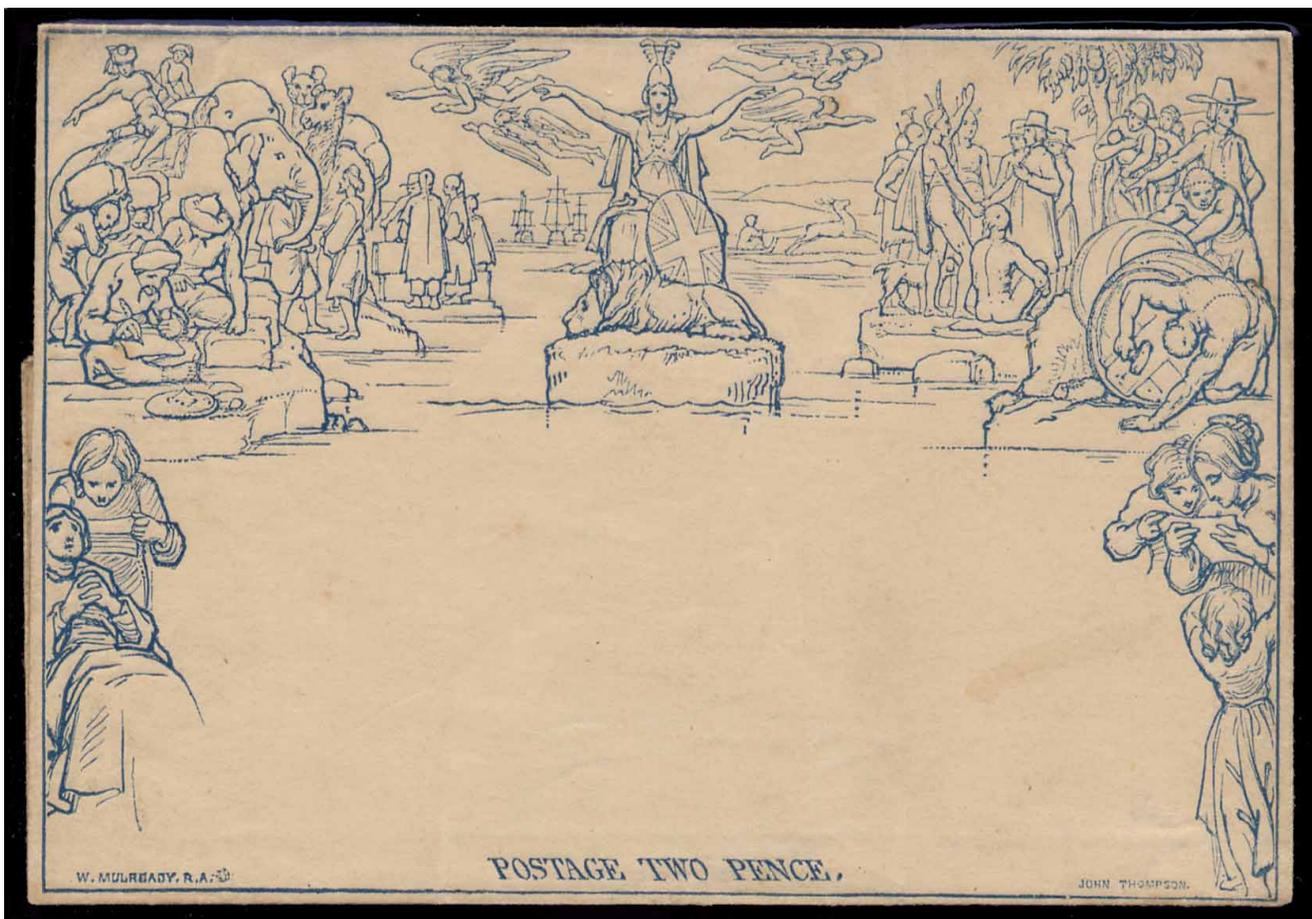
1. Postkarten in Großbritannien

Bis 1840 wurden in Großbritannien die Kosten für einen Brief nach der Entfernung berechnet. Die Gebühren wurden üblicherweise nicht im Voraus, sondern durch den Briefträger vom Empfänger erhoben. Es war dabei nicht sicher, ob der Adressat den Brief überhaupt annahm bzw. ob er die Gebühr bezahlen konnte. Außerdem brauchten einige gesellschaftliche Gruppen, wie z. B. die Parlamentsabgeordneten, ihre Post nicht zu bezahlen, und Zeitungen wurden kostenlos befördert. Da das Aufkommen solcher Freisendungen recht hoch war und die Kosten auf die normalen Briefe umgelegt wurden, waren Briefsendungen sehr teuer und wurden deshalb nach Möglichkeit vermieden.

Rowland Hill (1795-1879) hatte diese Problematik kennen gelernt, da seine Mutter permanent mit der Angst lebte, der Briefträger würde einen Brief bringen und sie könne nicht dafür bezahlen. Er machte 1837 den Vorschlag, Briefgebühren nicht mehr nach der Entfernung sondern nach dem Gewicht zu berechnen. Ein einfacher Brief bis zu einer halben Unze (14g) sollte das Einheitsporto von einem Penny kosten, das im Voraus zu entrichten wäre. Dies sollte entweder durch den Kauf von Umschlägen oder durch ein selbstklebendes Etikett (Briefmarke) geschehen. Es dauerte drei Jahre, bis seine Vorschläge geprüft und für gut befunden wurden.

Dann wurden am 1. Mai 1840 zum ersten Mal Briefumschläge herausgegeben, bei denen man durch den Kaufpreis von einem Penny auch das Porto bereits bezahlt hatte. Sie waren auf der Adressenseite mit einem Bild bedruckt, das William Mulready entworfen hatte. Es zeigte im Mittelbild Britannia mit einem vor ihr liegenden Löwen, die geflügelte Boten in alle Länder und auch zu Kindern und Kranken schickte (Abb. 1).

Abb. 1, Mulready-Brief, 1840



Obwohl man durch den Erwerb solcher „Mulready-Briefe“ die Kosten für den Umschlag sparte, fanden sie bei der Bevölkerung keinen großen Anklang. Bereits wenige Wochen nach der Erstausgabe wurden mit Erfolg Umschläge verkauft, deren Zudruck in Form von Karikaturen die Darstellung der offiziellen Briefe kritisierten (Abb. 2). Besonders bemerkenswert ist in dem abgebildeten Exemplar die Augenklappe der Britannia, die diese in die Nähe eines Piraten rückt. Auch die trinkenden Untertanen sind als Kritik an der englischen Politik zu sehen.

Abb. 2/3, Bedruckte Umschläge, wie sie in Großbritannien ab 1850 üblich waren

